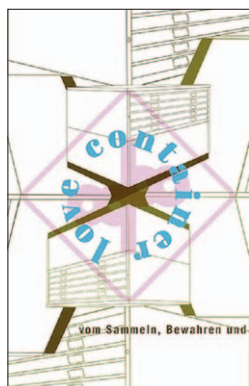


Archiv – Depot – Sammlung, anders und neu betrachtet

Andrea Joosten – Kultur Künste Kontakte, Emmerich am Rhein



Container Love. Vom Sammeln, Bewahren und Vermitteln / herausgegeben von oqbo | Raum für bild wort und ton, Berlin; Idee und Konzeption: Michael Bause, Seraphina Lenz. – Hamburg: Textem Verlag, 2021. – 80 Seiten : Illustrationen. – ISBN 978-9-930618-09-5; 16,00 EURO

Jüngst erschienen zwei Publikationen zu Themen des Archivierens und Sammelns im Hamburger Textem-Verlag, einem kleinen Verlag, der eng mit Künstler*innen und Kulturschaffenden zusammenarbeitet. Ein genaueres Hinsehen lohnt sich.

Der Band „Container Love“ ist ein erster Band von und über oqbo | Raum für bild wort und ton in Berlin. Initiiert wurde der Raum von sechs Künstler*innen. Unter dem Namen „Paperfile“ präsentiert man keine gewöhnlichen Ausstellungen, sondern vielmehr ein offenes Depot mit Originalgrafik, das einem Kupferstichkabinett ähnelt. In 13 Jahren haben sich drei Planschränke mit Mappen von 203 internationalen Künstler*innen gefüllt, die der Öffentlichkeit zur Benutzung zur Verfügung stehen. Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und Kooperationen ergänzen das Programm der interdisziplinären Plattform oqbo. Und nun eine Publikation: In sechs Aufsätzen geht es um das Archiv. Manfred Wichmann, Archivar der Gedenkstätte Berliner Mauer, hinterfragt in einem Interview mit Elisa Primavera-Lévy Begriffe wie Archiv, Sammlung, Wissen, Information, Dokumentation und wissenschaftliche Erschließung und ihre Beziehungen zueinander. Andreas Schalhorn, Kunsthistoriker am Kupferstichkabinett Berlin, lässt die Geschichte von oqbo in Form von persönlichen Eindrücken Revue passieren. Weitere Projekte und Institutionen werden vorgestellt. Detlef Diederichsen, Leiter des Bereichs Musik und Performing Arts am Haus der Kulturen der Welt in Berlin, schreibt über die Rettung des arabischen musikalischen Erbes – Klassik von 1903 bis 1938 – in einer privaten Initiative. Jenny Graser, Sammlungsleiterin für zeitgenössische Kunst am Kupferstichkabinett Berlin, stellt die Arbeit ihrer Institution vor. Im einzigen englischsprachigen Aufsatz des Bandes befasst sich Marcelo Rezende, Direktor des Archivs der Avantgarden in Dresden, mit dem Begriff des Papiers als „Neutrales“ bei Roland Barthes. Zum Schluss kehren wir wieder zurück ins oqbo, wo Eva Sturm „Paperfile“ als Vermittlungskonzept

vorstellt. Der kleine Band „Container Love“ wirft einzelne spannende Schlaglichter auf die Themen Archiv, Sammlung und Vermittlung und richtet sich damit an alle, die Papiermaterialien und -objekte lieben.

Kultur & Gespenster. Band 21: Archive und Depots und Lager und Halden und Haufen und Bunker und Verliese und Kammern. – Hamburg: Textem Verlag, 2021. – 351 Seiten : Illustrationen. – ISBN 978-3-86485-147-6; 16,00 EURO

Die Zeitschrift „Kultur & Gespenster“ erscheint seit 2006 zweimal im Jahr in einem buchähnlichen Format. Die Herausgeber*innen Gustav Mechlenburg, Nora Sdun und Christoph Steingegger wagen stets einen neuen Zugang, der unter die Haut geht, der anders hinschaut und die künstlerische Perspektive auf die Kulturindustrie zulässt. Im 21. Band stehen ebenfalls Archive und Depots im Mittelpunkt. Gefragt wird, womit wir die Begriffe Archiv, Depot, Lager, Halde, Haufen, Bunker, Verlies oder Kammer assoziieren? Von Lust, Sinnlichkeit, aber auch Notwendigkeit ist die Rede in den Kapitelüberschriften. Für Archivar*innen und Bibliothekar*innen ist dies ein eher fremder Zugang zu ihrem Arbeitsfeld. Maike Aden beispielsweise befasst sich mit dem Künstlerarchiv in Buchform. Tatsächlich tragen zahlreiche Künstlerbücher archivarische Züge. Die Kunsthistorikerin nennt Beispiele, ordnet sie ein und erennt das Buch selbst zum Archiv. Kennen Sie das Archiv der geschredderten Kataloge? Auch mir war dieses Projekt von Michalis Pichler neu. Der Künstler sammelt Druckerzeugnisse, mit denen Künstler*innen oder Verfasser*innen nicht glücklich sind. Die Publikationen werden vor dem Akt der Zerstörung erfasst, dokumentiert und auf einer Internetseite präsentiert. So wirft auch dieser interessante Band in 18 Aufsätzen ganz ungewöhnliche Blicke auf die Arbeit von Archiven, Sammlungen und Museen.

